

Antrag zum TOP 1 der ö Sitzung des Umweltausschusses am 02. 04. 2008

01/OB-Referat SD			
31. MRZ. 2008			
UWA	GR	BB	PROB

### Energiekonzept Bahnstadt

Punkt 2 des Beschlussvorschlages der Drucksache 0080/2008/BV wird ersetzt durch:

Die Wärmeversorgung der Bahnstadt soll mittelfristig zu 100% regenerativ erfolgen. Hierzu wird ein Fernwärmenetz mit der optimierten Variante Mininetze erstellt, das durch eine regenerative Eigenerzeugung gespeist wird. Die SWH Netze GmbH soll bis Ende des Jahres 2008 eine Planung über die Errichtung eines Holzhackschnitzel- bzw. vergleichbaren Biomassekraftwerkes zur Erzeugung von Wärme und Strom vorlegen. Mit einzubeziehen ist dabei, wie die neuen Förderprogramme des Bundesumweltministeriums („Marktanreizprogramm“) und des Bundeswirtschaftsministeriums (Die „energieeffiziente Stadt“) für die Mininetze eingesetzt werden können. Die Planung und der mögliche Bau eines Geothermiekraftwerkes soll unabhängig hiervon fortgesetzt werden. Geothermie soll nach Möglichkeit auch für die Stromerzeugung genutzt werden

Punkt 5 der Drucksache 0080/2008/BV wird ersetzt durch:

Die Verwaltung wird gebeten zu prüfen, ob in den Bebauungsplänen die Erzeugung von Strom durch Photovoltaik und Wärme durch Solarthermie zusätzlich zum Passivhaus-Standard verbindlich festgeschrieben werden kann. In städtebaulichen Verträgen mit Investoren sind diese Vorgaben zu vereinbaren. Die Stadt Heidelberg stellt Fördermitteln für Passivhäuser und solarenergetische Anlagen zur Verfügung.

Begründung: Eine Weiterführung der Fernwärme aus Mannheim ist zwar wirtschaftlich und vom derzeitigen Stand der Energienutzung scheinbar vertretbar, sie blockiert allerdings die dringend notwendige Energiewende, indem die Abhängigkeit von der Mannheimer Fernwärme auf Jahrzehnte hinaus zementiert wird. Überdies liefert sie den Kraftwerksbetreibern in Mannheim nur zusätzlich Argumente zum immensen Ausbau ihrer Kapazitäten in Form von Kohlekraftwerken während sinnvolle Koppelungen wie Strom- oder Wärmeerzeugung bei der Müllverbrennung derzeit zurückgefahren werden. Die sinnvollen Ansätze des Energiekonzeptes Bahnstadt wie der Standard Passivhaus sind zu ergänzen durch das Ziel einer Eigenproduktion von Wärme und Strom mittels regenerativer Energien, damit eine maximale CO<sub>2</sub> Minderung in dem neuen Stadtteil und darüber hinaus erreicht werden kann.

Die SWH Netze GmbH kann für eine Kraftwerksinvestition zur Mitfinanzierung Einnahmen aus dem Bereich des „grünen“ Stroms verwenden. Aus den vergangenen Jahren sind beträchtliche Mittel aus Engereen-Einnahmen nicht verausgabt worden.

Christian Weiss, Kai Dondorf, Barbara Greven-Aschoff